

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 71.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 17. Juni.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf den Erlaß K. Ministeriums des Innern vom 24. v. Mts. (Minist. Amtsblatt S. 174.) werden dieselben veranlaßt, falls etwas über den Heimatort der angebl. lichen Margaretha Hanny" bekannt ist, solches sofort hieher anzuzeigen.

Den 15. Juni 1876.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

### T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Bestorben: Den 16. Juni Pfarrer Müller in Unterjettingen, 52 Jahre alt.

**Ungültige Banknoten.** Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem 30. d. M. folgende Banknoten ihre Gültigkeit verlieren: Gothaer Privatbank, Communalständische Bank für die preussische Oberlausitz, Leipziger Bank, Weimariische Bank, Oldenburgische Landesbank, Lübecker Privatbank. Alle diese Noten erscheinen auch im Verkehr unsrer Gegend und es ist rathsam, rechtzeitig für deren Verwerthung Sorge zu tragen.

Stuttgart, 14. Juni. In ihrer gestrigen Sitzung erledigte die württembergische Kammer zuerst die Nageligenz von 16,000 M für eine zweite katholische Kirche in Stuttgart durch einfache Genehmigung und hierauf die Petition von Gebäudebesitzern in den Oberämtern Baloeje, Wiberach und Leutkirch, nachdem unter anderem Uhl und Kus dafür, v. Wolff als Berichterstatter, Bälz und Minister v. Sid unter Hindeutung auf die große Feuergefahr der reinen Strohdächer gegen die Petition gesprochen hatten, durch Uebergang zur Tagesordnung. Längere Debatten erregte hierauf die Berathung über den §. 21 des Berichts des ständischen Ausschusses, welcher an die Justizcommission verwiesen worden war, betr. Verfügungen in Betreff der Standesbeamten. Es wurde dabei zunächst beschlossen, auf eine Entschädigung, die denselben für ihren Ruhestand zu gewähren ist, anzutragen. Minister v. Sid erklärte übrigens, daß schon vielfach eine solche von den Gemeinden nach verschiedenen Berechnungsmodis gewährt werde und daß die Regierung selbst eben Erhebungen über den besten Modus (ob Aversialsumme oder Gebühren für die einzelnen Aste) anstelle. Weiterhin ist hervorzuheben die Annahme der Bestimmungen, daß die Eintragungen der Standesbeamten in die Register eigenhändig zu machen seien, und die Ablehnung der vom ständischen Ausschuss verlangte besondere Inspecion der Standesbeamten für die neuen Amtspflichten. Dejerlen, Schmid und Minister v. Mittnacht hatten eine solche entbehrlich gefunden, unter Hinweis auf den bereits geleisteten Eid desselben als Gemeindebeamten, welcher auch für die neuen Geschäfte derselben gelte. Schließlich wurde der letzte Gegenstand, die Petitionen einiger Ulmer Fuhrleute um Vermeidung der Regierung in ihrer Streitfache mit Ulm wegen des Pflastergeldes durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. In der Discussion darüber fragte Ketter den Minister v. Sid nach dem Schicksal seines 1873 gestellten Antrags, betr. die Ablösung des Brücken- und Pflastergeldes, worauf Minister v. Sid erwiderte, daß seitdem bereits ein Zehnthheil der ganzen Summen abgelöst sei. — 15. Juni. In ihrer gestrigen Sitzung genehmigte die württemb. Kammer zunächst die Uebersicht über den Antheil Württembergs an der französischen Kriegsentchädigung und dessen Verwendung" sodann in zweiter Berathung die Erigenz von 16,000 M für die hiesige katholische Kirche, weiterhin die Erigenz von 865,800 M für das hiesige neue Realgymnasium nebst Turnhalle und von 680,452 M für die Irrenpflanzanstalt in Zwiefalten, wogegen sie über die Petitionen von Straßenwärttern der Inspecion Rottweil, von Kameralamtsdienern und Oberamtsdienern um Beibehaltung der Uebergang zur Tagesordnung annahm. Die nächste Sitzung findet am Montag statt, wobei die Erigenz zur Errichtung eines 4. evang. Schullehrer-Seminars in Nagold auf die Tagesordnung gesetzt ist.

Canstätt, 13. Juni. Heute hatten wir die fünfte, aber auch die größte Ueberschwemmung dieses Jahres. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre sie so mächtig geworden, wie die vom Jahre 1872. (Weitere Berichte über Ueberschwemmungen liefern ein aus dem Donauthale, dem unteren Neckarthale, vom Rhein, aus der Schweiz u. s. w.)

Zum ganzen Neckarthal entluden sich gestern (14.) schwere Gewitter mit gewaltigem Platzregen, so daß das Wasser des Neckars bedenklich stieg und die Fluthhöhe von 1872 erreichte. An vielen Stellen ist das Neckarthal in ganzer Breite übersfluthet. Unglücksfälle sind bisher nicht gemeldet.

Ulm. (Wollmarkt.) Erster Markttag, Vormittags. Zufuhren von allen Seiten, Käufer viele am Platz, aber noch zurückhaltend.

Leitnang, 13. Juni. Die Schussen richtete in den Ortshäusern Brochenzell, Kehlen und Neuthe die größten Verheerungen an. Das ganze Thal steht unter Wasser, die mittleren

Obstbäume ragen nur noch mit der Krone hervor, von den Hopfen ist nichts mehr sichtbar. Die Eisenbahn- und Postfahrt mußte unterbrochen werden.

München, 10. Juni. Am Pfingstsonntag ist das Dorf Hundsruck nächst Saldenburg, eine der ärmsten Ortshäfen Baierns, vollständig abgebrannt. Die Noth unter den ihrer wenigen Habe beraubten Einwohner ist schrecklich.

München, 13. Juni. (Allg. Z.) Auf königlichen Befehl wurden vier Equipagen und sechs Hofsperde nach Kissingen für den Gebrauch des Fürsten Bismarck abgeandt.

Kissingen, 15. Juni. Fürst Bismarck ist gestern Abends um 9 Uhr eingetroffen.

Em s, 14. Juni. Kaiser Wilhelm ist hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof vom Kaiser von Rußland empfangen und zu seiner Wohnung begleitet.

Der deutsche Kaiser soll in Em s einen vierwöchigen Aufenthalt nehmen. Auf der Rückreise ist wie in früheren Jahren ein Besuch der österreichischen Kaiserfamilie in Ischl projectirt. Alsdann wird der Kaiser zur Theilnahme an den Manövern der württembergischen Truppen und zum Besuch des württembergischen Königspaares nach Stuttgart gehen und von hier aus in Begleitung des Kronprinzen die Reichsländer besuchen.

Dem Kultminister Dr. Falk ist der Rothe Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Paris, 15. Juni. Die türkische Botschaft dementirt das Gerücht vom Tode der Sultanin Valide und des Sohnes von Abdul Aziz.

Furchtbare Wirkungen eines Blitzes. In Balbonne (Departement des Arie) wüthete am 7. Juni ein furchtbares Gewitter. Der Blitzstrahl schlug in das Barackenlager des 134. Infanterie-Regiments. Drei Menschen wurden auf der Stelle getödtet, zwölf andere unter furchtbaren Konvulsionen zu Boden geschleudert. Als man an den Unglücksort eilte, fand man drei Tödtet und zwölf Blinde. Der Blitz hatte nicht Einen verschont.

Zürich, 14. Juni. In Folge des strömenden Regens und Schmelzens des Schnees finden großartige Ueberschwemmungen in der ganzen Schweiz statt; fast alle Eisenbahnen sind unfahrbar, zahllose Brücken und industrielle Etablissements zerstört, der Postverkehr gehemmt, viele Menschenleben gingen verloren. Selbst der Züricher See ist in der Stadt und in den Anlagen ausgetreten, was seit 1804 nicht mehr geschah. Es herrscht namenloser Jammer. Der Schaden ist unabsehbar.

Ein zum Islam übergetretener polnischer Jude, seines Zeichens ein Wundarzt dritter Klasse, war vom vorigen Sultan zu seinem Leibarzt ernannt und unter dem Namen Omer Pascha mit dem Rang eines Ferik (Divisionsgenerals) beehrt worden. Auch an diesen erging am letzten Sonntag die Einladung, der Todtenschau des Sultans Abdul Aziz beizuwohnen, worauf er erwiderte: "Wäre doch dieses Schwein schon vor sechs Monaten krepiert." Mit Recht über eine solche pöbelhafte Niedertracht empört, ließ ihn Sultan Murad begraben und aller seiner Würden für verlustig erklären.

Aus Konstantinopel meldet ein uns zur Verfügung gestelltes Privattelegramm: "Sultan Murad ist in Folge der Anstrengungen der letzten Tage unwohl; der älteste Sohn des Ex-Sultans, Jusuf Izzedin, ist bedenklich erkrankt. (Andere Nachrichten wollen sogar wissen, Prinz Jusuf Izzedin sei bereits gestorben — worden? Siehe oben Paris.) (B. T.)

Brüssel, 13. Juni. Das Ergebnis der Wahlen wird im Ganzen den Katholiken nur eine einzige Stimme entzogen. Hier ist man von diesem Resultat überrascht. Antwerpen ist in großer Aufregung.

Antwerpen, 14. Juni. Etwa 10,000 Manifestanten durchziehen die Straßen, unter dem Ruf nach Kammer-Auflösung, und zerstören die Häuser von Katholiken, darunter des Gebäude eines klerikalen Blattes. Die Genbarmerie haut ein; es setzt Verwundungen und Verhaftungen, endlich stellt die Bürger-Garde zu Noß und zu Fuß die Ordnung her. (Fr. Z.)

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 15. Juni 1876.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 18 S.





## Der Ammeister von Straßburg.

(Fortsetzung.)

„Warum soll ich's länger verhehlen, was ich für Euch empfinde, Armgard!“ fuhr er bewegt fort, „warum nicht sagen dürfen, daß mein Herz Euch geliebt beim ersten Anblick schon und nimmer von Euch lassen kann. O, sagt auch mir ein Wort des Trostes, der Hoffnung, sagt mir, daß auch ich Eurem Herzen nicht gleichgültig bin und aus all' dem Unglück die reinste Himmelsblüthe der Liebe für uns sprosse.“

„Adrian!“ versetzte die Jungfrau nach minutenlangem Schweigen, „wie dürfen wir in dieser traurigen Zeit wohl an Glück denken, wo Alles weint und jenseit? Erlaßt mir, ich bitte Euch darum, die Antwort bis auf bessere Zeiten.“

„So liebst Du mich, Armgard?“ flüsterte er entzückt.

„Ich muß wohl bekennen, daß Ihr mir theuer seid,“ hauchte sie leise, „und nun seid zufrieden und hört mich an. Ihr habt nach diesem Geständniß ein Anrecht auf mich und nicht handeln darf ich nach eigenem Ermessen. Ihr wißt, daß Ulrich Obrecht in Amt und Würden sich befindet.“

„Der königliche Prator ist der Preis des Verraths, Fluch dem Judas!“

„Er allein weiß es, wo meine Schwester sich befindet,“ fuhr Armgard rasch fort, „doch weder Vater noch Brüder wollen ihn fragen.“

„Wie könnten sie solches auch, ohne sich zu entehren,“ versetzte Adrian, „nur einen Weg gibt es zu dem Verräther.“

„Nennt ihn mir, Adrian!“

„Ach, den kann nur ein muthiger Mann, der sein Leben nicht achtet, betreten, Kind! Und wohl wunderl's mich, daß der Verräther ruhig in Straßburg leben darf, daß kein deutscher Mann ihn mit dem Degen in der Faust zur Rechenschaft gezogen und blutig gezüchtigt hat für seine That.“

„Mein Gott! wie könnt Ihr solches nur aussprechen, Adrian!“ sagte Armgard angstvoll, „er ist von der Gewalt beschützt, kein Rächer kann ihm nahen, auch Ihr rächt Euch nicht, wenn Ihr genesen seid, darauf gebt mir Euer Manneswort, — der Gedanke daran könnte mich tödten.“

„Du süßes, theures Kind! bekümmert Dich so meine Sicherheit? O, wie mich die Angst bedrückt. Doch irre ich nicht, so wolltest Du mir etwas anvertrauen?“

„Ja, ich wollte Euch um Rath fragen, Adrian! meine Mutter kann nicht wieder gesund werden vor lauter Sorge und Kummer um die Schwester, ich fürchte, sie muß sterben, wenn sie nicht um ihr Loos beruhigt wird. D'rum habe ich den Entschluß gefaßt, zu jenem Manne zu gehen —“

„Zu dem Verräther Obrecht?“ unterbrach Adrian sie heftig.

„Zu ihm selber! aber beruhigt Euch, diese Aufregung muß Euer Zustand verschlimmern. Wollt Ihr mich ganz ruhig anhören, Adrian?“

„Ja, theure Armgard! ich verspreche es Euch, vergebt mir meine Heftigkeit.“

„Wenn ich einen andern Weg wüßte, um von der unglückseligen Schwester etwas zu erfahren, ich würde ihn sicherlich mit Freuden erwählen, anstatt diesen, der mir zum Dornenwege werden muß; doch dürft Ihr wohl versichert sein, Adrian! — Aber um der guten Mutter willen, die unaufhaltsam dem Grabe zuwelkt, muß ich das schwere Opfer bringen, den Todfeind unseres Hauses, den Verräther der Vaterstadt, wenn's sein muß, selbst fußfällig anzusehen um eine Nachricht, die er allein zu geben vermag.“

Adrian litt sichtlich bei dem Entschluß der Geliebten, und auf seinem bleichen Antlitz, das matt vom Lampenschein erhellt war, malte sich der bittere und heftige Kampf seines Innern.

„O, nur das nicht, nur das nicht!“ rief er, „könnte ich diesen Weg mit meinem Leben ablaufen,“ setzte er tonlos hinzu, „Armgard! — Du tödtest mich und den Vater damit.“

Sie beugte heftig zusammen und weinte still; dann sank sie auf ihre Knie und flehte leise: Zeige mir einen andern Weg, mein Geliebter! Ich bin zu jedem Opfer bereit.“

„Als ob ich das nicht wüßte, Du armes, theures Kind, doch geh' jetzt, die Mutter könnte Deiner bedürfen. Morgen reden wir weiter davon. Versprich mir, nichts ohne meinen Rath zu unternehmen.“

„Ich verspreche es Euch, Adrian!“

„O, nenne mich wie vorhin, das trauliche Du von Deinen Lippen klingt so süß, gib mir den Brautkuß, Armgard!“

Sie neigte sich über ihn und hauchte einen leisen Kuß auf seine Lippen, dann stoh sie schnell aus dem Gemach.

Am nächsten Morgen war das Haus des Ammeisters Dominikus Dietrich von Zimmer und Entsetzen erfüllt.

Ein königlicher Befehl berief den Greis urplötzlich nach Paris und was dieses bedeuten, wußte der edle Patriot nur zu wohl: man wollte den muthigen und standhaften Führer der protestantischen Bürgerschaft, das Haupt der Stadt entfernen, um dem Prator freien Spielraum zu verschaffen, den ganzen Magistrat mittlerweile willfährig zu machen.

Daß dieser Streich von Ulrich Obrecht erfunden war, der

in seinem Haffe gegen den Ammeister nicht ermüdete, war nur allzu gewiß und wurde auch in der ganzen Stadt geglaubt, wo die Abreise des hochgeachteten Mannes, dessen ungewisses Schicksal Jeden mit Bangen erfüllte, allgemeine Bestürzung und Trauer hervorgerufen hatte.

Man mußte der kranken Gattin die wahre Ursache und das Ziel seiner Reise verbergen, um ihren Zustand nicht zu verschlimmern, und mit anscheinender Ruhe und Heiterkeit nahm Herr Dominikus Abschied von Allen, die seinem Herzen theuer, mit dem schmerzlichen Gedanken, den er nicht einmal aussprechen durfte, sie vielleicht niemals wiederzusehen.

„Dir und Deinem starken Herzen vertraue ich in dieser Noth,“ sprach er zu Armgard, als er den Abschiedskuß auf ihre Stirn drückte, „Du wirst die Mutter trösten und dem Rathe Deiner Brüder in allen Dingen folgen. Wenn Adrian, den Dein Bruder Friedrich, sobald es ermöglicht werden kann, in sein Haus nehmen wird, da sein Bleiben nach meiner Abreise dem Ruhe des Hauses schaden könnte, ganz genesen ist, bevor ich zurückgekehrt, dann Sorge dafür, daß er sogleich die Stadt verläßt und halte ihn nicht zurück. — Weine nicht, meine Tochter!“ setzte er tief bewegt hinzu, ich würde mit Freuden Eure Verbindung segnen, wenn die Zeit darnach angethan wäre, an hochzeitliche Freuden zu denken.“

Er küßte sie noch einmal, segnete sie und begab sich dann rasch in Adrian's Kammer, der ihn bereits mit fieberhafter Unruhe erwartete.

„Was habe ich hören müssen, mein theurer, väterlicher Freund!“ rief er ihm entgegen, „der wälsche Tyrann wagt es, einen Streich gegen Eure Freiheit zu führen. O, warum muß ich hier elendiglich darniederliegen, während man Euch bedroht! Müht sich keine Hand, Euch beizusehen?“ Wo sind Eure Söhne, wo die Männer vom Rath, wo die deutschen Bürger Straßburgs, ihren edelsten Mitbürger zu schützen vor Gewalt und Lir?“

„Ruhig, mein Sohn! Dein Eifer schadet Dir selber am meisten,“ erwiderte Herr Dominikus mit schmerzlichem Lächeln, „wer mag sich erlauben, wider den Stachel der Gewalt zu lecken? Ich möchte um Alles in der Welt nicht, daß um meine willen Blut flösse, und die unglückliche Vaterstadt noch mehr zu leiden hätte. Soll ich das Opfer sein, mag Frankreich mich hinnehmen und sich an mir genügen lassen. Ich komme, um Abschied zu nehmen, Adrian! Wenn Du ganz hergestellt sein wirst, was Du im Hause meines Friedrich abwarten magst, dann verlasse sogleich die Stadt, Deine Sicherheit ist hier gefährdet. Sollte es Dir vereinst wohl gehen, dann, mein lieber Sohn, vergiß Armgard nicht, die viel um Dich weinen wird. — Um ihrer willen suche Dich in Sicherheit zu bringen und begehle nichts, was ihr die letzte Hoffnung rauben müßte! Rüge der Verräther im wälschen Glanze sich sonnen, ich tausche doch nicht mit ihm und gehe mit Ruhe und Ergebung den Dornenweg nach Paris.“

Er drückte ihm die Hand und ging.

Auf dem Rathhause erwartete ihn der ganze Rath, um Abschied zu nehmen, während sich die Bürger auf der Straße drängten und schweigend ihren Liebesgruß darbrachten. Als er die Stadt verließ, schritt der Prator Ulrich Obrecht zornig in seinem glänzend ausgestatteten Gemache auf und nieder. Der gute Herr schien in einer gewaltigen Aufregung zu sein, und oft schweifte der funkelnde Blick voll Haß und Verachtung nach dem einen Fenster hinüber, wo der Stadtschreiber Gänzer stand, und ruhig auf die Scheiben trommelte.

„Es ist ein eigen Ding um einen guten Namen,“ sprach dieser hämisch, „man sieht es heute einmal wieder deutlich an dem Ammeister, der wie ein König aus der Stadt scheidet. Wäre doch neugierig, welches Geleite die Stadt uns Beiden geben würde, Obrecht!“

„Genug, genug!“ rief der Prator, mit dem Fuße stampfend, „Ihr gefällt Euch darin, Herr Stadtschreiber, mich mit einer Vertraulichkeit zu behandeln, die heute sich nicht mehr für Euch ziemt. Vergesst nicht, wer ich bin!“

„Gott behüte, mein Lieber, das werde ich niemals vergessen,“ unterbrach Gänzer ihn spöttisch, „ebensowenig wie ich vergessen kann, was ich durch Euch geworden. Bah, Eure Rache fürchte ich nicht, und was den Prator anbelangt, nun, so denke ich, daß er Euch täglich und stündlich daran erinnert, was Ihr seid. Mein Stadtschreiber wenigstens ist ehrlich geblieben.“

Obrecht war sehr bleich geworden, er machte eine Bewegung, als wollte er sich auf den unbarmherzigen Spötter stürzen und ihn zerschmettern.

Dann bezwang er sich und trat dicht vor ihn hin.

(Fortsetzung folgt.)

## W i e r l e i .

— Das Wunder. Ein Lehrer erklärte, was ein Wunder ist, und wählte dazu den Vorfall, wie Jesus bei der Hochzeit zu Canaan Wasser in Wein verwandelte. Als er glaubte, die Kinder dadurch zum Verständniß des Begriffes „Wunder“ gebracht zu haben, fragte er: „Was war das für eine Handlung?“ Schlagfertig antwortete ein Knabe: „Das war eine Weinhandlung.“



Forstamt Wildberg, Revier Schönbrunn. Verkauf von Brennholz und Fichtenrinde

1) am Montag den 19. Juni: aus den Walddistrikten Abtswald und Buhler, Abth. Buhlerswald, Hasenwiese, Binsenteich, Kalköfelse, Streitacker, Buhlerack, Bangstrich und Buhleracker: 3 Rm. Nadelholzspaltholz, 233 Rm. dto. Scheiter, 34 Rm. dto. Prügel, 53 Rm. dto. Anbruch und 77 Rm. weißtannene Rinde, und aus Schmeltzlinge, Kalköfelse, Forstwiese und Dachsbau 12 Rm. fichtene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Bangstrich; 2) am Dienstag den 20. Juni: aus Forstwiese und Dachsbau: 1 Rm. buchene Scheiter, 1 Rm. dto. Prügel, 15 Rm. Nadelholzspaltholz, 294 Rm. dto. Scheiter, 72 Rm. dto. Anbruch und 83 Rm. weißtannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Forstwiese; 3) am Mittwoch den 21. Juni: aus Buhlerlich, Hohemark, Buhlerwiese und Wolfsacker: 4 Rm. Nadelholzspaltholz, 193 Rm. dto. Scheiter, 18 Rm. dto. Prügel, 62 Rm. dto. Anbruch und 69 Rm. weißtannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Buhlerlich; 4) am Donnerstag den 22. Juni: aus Gweindsberg und Schmeltzlinge: 46 Rm. Nadelholzscheiter, 41 " dto. Prügel, 5 " dto. Anbruch und 2 Rm. weißtannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Tröllenshof.

Hornberg, Oberamts Calw.

Heugras-Verkauf.

Aus der Santmasse des Johannes Wurster, Baiernmüllers dahier, wird das Heugras von ca. 4 Hektar Wiesen und von ca. 3 Hektar Felder losweise am

Donnerstag den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in der Baiernmühle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Der Güterpfleger wird sich eine Stunde halber in der Baiernmühle einfinden, um den etwaigen Liebhabern die Lose vorzuzeigen.

Den 10. Juni 1876. Schultheißenamt. Köhler.

Haiterbach.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, werden aus hies. Gemeindevaldung 243 Stück Langholz mit 164 Rm. auf hies. Rathhause verkauft, wozu Liebhaber hie-mit eingeladen werden.

Den 12. Juni 1876. Gemeinderath.

Haiterbach.

Fahrrik-Verkauf.



Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Posthalters Lammwirths Günther hier, kommt Montag den 19. d. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, gegen baare Bezahlung zum Verkauf: etwas Silber, Bettgewand, Leinwand, Küchengefähr von Zinn, Kupfer und Porzellan, ca. 1200 Liter weißen und rothen Wein, ca. 10.000 Liter Lagerbier, 40 Stück verschiedene Faß, 1 Futter-schneidmaschine, 1 kupf. Brantweinhasen, 12 Schfl. Dinkel, 3 Scheffel Haber, 1 Klavier, mit angenehmem Ton.

Den 12. Juni 1876. Waisengericht.

Jagd-Verpachtung.

Fünfbrunn. Am Samstag den 24. d. M., Mittags 1 Uhr,

wird die hiesige Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre auf hiesigem Rathhaus verpachtet. Schultheißenamt. Theurer.

Waidersbach, Gerichts-Bezirks Nagold.

Pferde-, Vieh-, Wagen- und Heugras-Verkauf.

Auf Absterben der Ehefrau des alt Schultheiß Köhler von hier ist derselbe gefonnen, mit Einverständnis des hiesigen Waisengerichts gegen baare Bezahlung folgendes zum Verkauf zu bringen:

- 2 Pferde, 3 Kühe, 1 Kalbel, 2 zum Dienst fähige Karren, zwei Käufer-schweine, 12 Hühner, 4 Wagen, 1 Bernerwägel, Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Dungschlitten, 1 Kasten-schlitten, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Gillsenfaß; ferner

von ca. 10 Morgen Wiesen das Heugras, in 11 Parzellen.

Kaufslustigen, welchen die genannten Wiesen nicht bekannt sind, ist der hiesige Feldschüg bereit, dieselben vorzuzeigen.

Der Verkauf findet am Dienstag den 20. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, in der Wohnung des Verkäufers statt. Den 13. Juni 1876. Waisengericht.

Haiterbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 10. Mai d. J. verstorbenen Jakob Günther, gewes. Lammwirths und Postexpeditors hier,

ergeht hiemit an dessen Gläubiger, insbesondere auch Bürgschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche bis 1. Juli d. J. bei dem Stadtschultheißenamt hier anzumelden und zu begründen, wdrigenfalls solche bei der Verlassenschaftsbeilegung nicht berücksichtigt werden könnten. Den 13. Juni 1876. Waisengericht.

Altenstaig.

Missionfest

Sonntag den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wozu herzlich eingeladen wird.

Waidersbach.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 19. Juni d. J., Mittags 1 Uhr, wird die hiesige Jagd auf weitere 3 Jahre auf hiesigem Rathszimmer verpachtet. Schultheißenamt. Köhler.

Nagold.

Gewerbe-Verein

Sonntag den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr, bei Bierbr. Sauter. Vortrag von Postmeister Nische über die Frage des höheren Unterrichts. Der Ausschuß.

Altenstaig Dorf.

Abbitte.

Am 3. v. M. habe ich gegen Schultheiß Mast und Gemeindepfleger Bürklin von hier in betrunkenem Zustande ehrenrän-kende Ausdrücke gemacht, dieses ist mir leid, auch habe ich vor dem versammelten Gemeinderath Abbitte gethan und nehme es öffentlich zurück.

Ich will mich künftig bestreben, meine ungewaschene Zunge besser zu bezähmen. Alt Friedrich Maulbettsch.

Nagold.

Lieferung von Scheiterholz.

Unterzeichneter kauft 600 Rm. tannenes Scheiterholz und 200 Rm. buchene Scheiter, und kann das Holz auf dem Bahnhof Nagold, Wildberg und Calw geliefert werden. Lieferzeit bis September. David Graf, am Bahnhof.

Nagold.

Für Schreiner.

Von Wilh. Dehlinger in Kirchheim habe ich ein Lager von geschliffenen Dias-schiefer-Tischplatten, oval und viereckig, Waschtischauflagen und Nachttischplatten erhalten, welche Gegenstände ich meinen Herren Collegen, den Herrschaften und Gastwirthen als besonders dauerhaft, elegant und billig empfehlen kann und lade zur Besichtigung freundlich ein.

Adolph Strähle, Schreiner.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Sattler und Tapezier etablirt habe, erlaube ich mich dem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum in allen in mein Fach einschla-genden Arbeiten, besonders in Fertigung von gepolsterten Möbeln, Wagen- und Pferdegeschirren aller Art bestens zu empfehlen. Billige, gute und schnelle Bedie-nung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Friedr. Braun, vis-à-vis der Apotheke.

Verschiedene Tapetenmusterkarten mit dem neuesten Dessins liegen zur gest. Benützung bei mir auf und werde Auf-träge im Tapeziren mit Vergnügen entgegennehmen. Auch habe ich stets eine schöne Auswahl Fenster-Mouleaux auf Lager und empfehle solche ebenfalls zur geneigten Abnahme.

Der Obige.

Herr Doktor Ruding in Nagold hat mein Kind durch eine Operation von einem Klumpfuß befreit. Dies sei zu seinem Lobe öffentlich bekannt gemacht. Simon Schimpf in Nohrdorf.





# Wein-Verkauf.

Eine Parthie rothe alte und neue Weine in sehr preiswürdiger Qualität à M. 55, 60, 70 bis M. 100 per 300 Liter setze ich dem Verkauf aus und liegen dieselben im Keller des Herrn Gottlob Schmid, mit dem jeden Tag Käufe abgeschlossen werden können.

Aug. Reichert, zur Delmühle.

I s e l s h a u s e n.

## Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Sonntag den 18. Juni in das Gasthaus zur Linde hier zu einem Glase Wein freundlichst ein.  
Gottlieb Kauser, Gypser und Zimmermaler,  
Sohn des J. Jakob Kauser, Schneiders von hier,  
und seine Braut:  
Rosina Dorothea Rodenbach,  
Tochter des Joh. Gg. Rodenbach von Entringen,  
Oberamts Herrenberg.

## Höhere Handelsschule zu Calw.

Beginn des Wintersemesters 16. October.

Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat. Dauer des Cursus drei Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Buchsellehre, Rechnen, Correspondenz, deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.  
Nähere Auskunft und Prospecte durch

die Direction.

## Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

## Kraft-Brust-Bonbons

von **Friedr. Jung Jr.** in Baihingen a. G.,  
laut oberamtsärztlichem Zeugnis ausgezeichnetes Linderungsmittel bei  
Brust- und Husten-Leiden,  
das Päckchen von 9 Pfg. an  
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

- Rohrdorf: **F. W. Lang.**
- Rothfelden: **Conr. Wolf.**
- Güttlingen: **J. G. Hummel.**
- Unterjettingen: **W. Wiedmann.**
- Wildberg: **Otto Jüdler.**
- Oberjettingen: **J. Fleischle.**
- Ebhausen: **Ernst Schöttle.**

## Wirthschafts-Eröffnung.

Nächsten Sonntag wird die Wirthschaft zum Lamm in Ebershardt wieder eröffnet, wozu ergebenst einladet

Schill u. Roller.

N a g o l d.

## Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als Kleider- und Weiß-Näherin hier niedergelassen habe. Schnelle und billige Bedienung zusichernd, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Rosa Maier,  
wohnt bei Flaschner Lutz.

B e r n e d.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß von heute an immerwährend  
**schöne Bettfedern**  
zu haben sind, wobei ich für gute Ware garantire, bei

Frau Müller Seid

**Gutes Rollenpappier**  
ist wieder eingetroffen bei

G. W. Kaiser.

N a g o l d.

**Kindertorbwagen,  
Pferdsohrentappen,  
Rohr- und Fischbeinpeitschen** sind immer in hübscher Auswahl billigst zu haben bei

G. Friedrich Deuble,  
Sattler und Tapezier,  
gegenüber der Post.

W i l d b e r g.

**Reinen Seidelbeergeist**  
verkauft billig

Traubenwirth Seeger.

N a g o l d.

## Kalkausnahme.

Mittwoch den 21. Juni wird Kalk ausgenommen von Riegler Sautter.

S c h i e t i n g e n.

Zwei tüchtige

## Möbelschreiner

finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung bei

Theurer, Schreiner.

W i l d b e r g.



6 Stück halbenenglische  
**Milchschweine**

verkauft

Dienstag den 20. Juni,  
Abends 5 Uhr,

Bäcker Mohrhardt.

N a g o l d.

Ausgezeichnete

## Kunst-Preßhese,

Fabrik-Niederlage bei

Heinrich Gauß,  
Conditor.

## Dr. Borchardt's aromatische

Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl gegen

Sommerprossen, Hitzblattern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette,

indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Trints wesentlich beiträgt. — **Dr. Borchardt's Kräutler-Seife** wird in, mit nebenst. Stempel versiegelten Original-Päckchen à 60 S nach wie vor nur allein verkauft bei

G. W. Kaiser in Nagold.

W i n d e r s b a c h.

**300 oder 343 M.**

Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger Joh. Wurster.

## Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten **Rheinischen Brust-Caramellen** in versiegelten rosarothem Düten à 50 S ist so eben wieder eingetroffen.

G. W. Kaiser in Nagold.

N a g o l d.

## Sodawasser, Selterswasser,

in frischer Füllung empfehle

Heinrich Gauß,  
Conditor.

## Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten **Italienischen Honig-Seife** von Apotheker A. Sperati in Lodi in Original-Päckchen à 25 und 50 S ist so eben wieder eingetroffen bei

G. W. Kaiser in Nagold.

## Frucht-Preise.

Altenstaig, 14. Juni 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel . . . . .	12	11 24	10 20
Haber . . . . .	—	10 50	—
Gerste . . . . .	10 50	10 36	10 29
Bohnen . . . . .	—	12	—
Waijen . . . . .	—	10	—
Roggen . . . . .	11 60	11 48	11 30

## Gestorben

Den 15. Juni: Rosine Marie, Kind des Tuchmachers Häußler, 1 Jahr 10 Monate alt. Beerd. den 17. Mai, Mittags 1 Uhr.

